

*Gott, wir verpflichten unsere Herzen und Leben heute der Sache der gesamten freien Menschheit.*

*Gewähre uns Sieg über die Tyrannen, die alle freien Menschen und Nationen versklaven würden. Gewähre uns Glauben und Verständnis um all jene zu ehren, die für Freiheit kämpfen, als wären sie unsere Geschwister. Gewähre uns Geschwister in Hoffnung und Einheit, nicht nur für die Zeit dieses bitteren Krieges, sondern für die kommenden Tage, die alle Kinder der Erde vereinen werden und müssen.*

*Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindern einst stolz den Namen Mensch tragen.*

*Der menschliche Geist ist erwacht und die Seele des Menschen ist ausgezogen. Gib uns die Weisheit und die Vision, die Größe des menschlichen Geistes zu verstehen, der für ein Ziel jenseits seiner eigenen kurzen Spanne so enorm leidet und erträgt. Gib uns Ehre für unsere Toten, die im Glauben gestorben sind, Ehre für unsere Lebenden, die nach dem Glauben streben und für ihn arbeiten, Erlösung und Sicherheit für alle gefangenen Länder und Völker. Schenke uns Geduld mit den Verblendeten und Mitleid mit den Betrogenen. Und gib uns die Fähigkeit und den Mut, die die Welt von Unterdrückung reinigen sollen und der alten Doktrin, dass die Starken die Schwachen essen müssten weil sie stark sind.*

*Doch vor allem gewähre uns Geschwisterlichkeit, nicht nur für den heutigen Tag, sondern für alle unsere Jahre – eine Geschwisterlichkeit nicht der Worte, sondern der Handlungen und Taten. Wir alle sind Kinder der Erde – gewähre uns dies einfache Wissen. Wenn unsere Geschwister unterdrückt werden, dann werden wir unterdrückt. Wenn sie hungern, hungern wir. Wenn ihnen die Freiheit genommen wird, dann ist unsere Freiheit nicht sicher. Gib uns einen gemeinsamen Glauben, dass der Mensch Brot und Frieden kenne – dass er Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Sicherheit, gleiche Möglichkeiten und gleiche Chancen sein Bestes zu tun, nicht nur in unseren Heimatländern, sondern in der ganzen Welt. Und in diesem Glauben lass uns auf die reine Welt zumarschieren, die unsere Hände erschaffen können. Amen.*

*Stephen Vincent Benét, 1942)*

Im Gotteslob finden wir einen Teil dieses Gebetes, welches fälschlicherweise als „Gebet der Vereinten Nationen“ bezeichnet wird. Dies ist jedoch nicht der Fall: Das Gebet entstand bereits 1942, also wenige Jahre vor der eigentlichen Gründung dieser internationalen Organisation im Jahr 1945. Verfasst wurde es vom amerikanischen Schriftsteller Stephen Vincent Benét (1898–1943). „The United Nations Prayer“ war Teil einer Radioansprache des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt zum „Flag Day“ (14. Juni) 1942, der in den Vereinigten Staaten als Gedenktag an die Einführung der Nationalflagge „Stars and Stripes“ 1777 gefeiert wird. Präsident Roosevelt nahm in seiner Ansprache Bezug auf die wenige Monate zuvor unterzeichnete „Deklaration der Vereinten Nationen“, einem wichtigen Meilenstein zur späteren Gründung dieses internationalen Verbundes. Im Gesamtzusammenhang der Ansprache stellt das Gebet weniger ein Friedens- als vielmehr ein Freiheitsgebet dar: Mitten im Zweiten Weltkrieg galt es, den Geist der Freiheit aller Menschen gegen die Tyrannei der Achsenmächte zu beschwören.